

Workshop PSM und Oberflächengewässer vom 21. Januar 2013

Flipcharts mit Notizen zur Diskussion vom Nachmittag

Diskussion betreffend Relevanz

- Untersuchungen Kantone zeigen Relevanz bezüglich:
 - Überschreitungen des Wertes 0.1µg/l;
 - Negative ökotoxikologische Effekte im Gewässer;
 - Akute, chronische Werte.
- Die Relevanz zeigt sich überall dort, wo untersucht wurde.
- In alpinen und voralpinen Gebieten sind PSM zurzeit nicht relevant; relevant sind sie hingegen für kleine und mittlere Gewässer, deren Einzugsgebiet landwirtschaftlich bewirtschaftet werden; in grossen Flüssen ist die Verdünnung bedeutend, was dazu führt, dass die Wirkung der PSM nicht relevant ist.
- Sind die ökotoxikologischen Effekte der PSM bekannt?
 - ⇒ Für einzelne, spezifische Produkte: ja
 - ⇒ Kumulation der PSM und von Abbauprodukten: nein
- Für Wasser, das als Trinkwasser genutzt wird (oder vorgesehen ist) muss das Reinheitsgebot gelten!
- CH-Recht: Es gibt Differenzen zur EU-Wasserrahmenrichtlinie.
- Die Abhängigkeit von Qualität der Gewässer und Eintrag PSM ist gegeben.
- Im Vergleich zu anderen Mikroverunreinigungen sind PSM relevanter.
- Landwirtschaftliche Nutzung: Die Weidehaltung/Tierzucht ist nicht so relevant; Bedeutend ist der Obstbau (wegen der Mittel, die eingesetzt werden).
- Unklar ist, ob neben den untersuchten Stoffen noch andere PSM im untersuchten Wasser vorhanden sind.
- SPEAR¹: Der Indikator kann zusätzliche Hinweise geben.
- Es braucht nicht noch mehr Aussagen oder genauere Informationen, die vorhandenen Daten reichen aus für die Beurteilung der Relevanz!
- Die akuten Fälle sind klar belegt (Strafverfahren!); diese könnte man alle auflisten.
- Informationenstransfer ist wichtig (⇒ Anwender, Landwirtschaftsämter etc.)
- Das Vorsorgeprinzip ist wichtig!

¹ Der SPEAR-Indikator beruht auf den biologischen Merkmalen von Organismen. Der SPEAR-Indikator ergänzt existierende biologische Bewertungsmethoden und Indikatoren hinsichtlich der Abschätzung ökologischer Effekte von Pflanzenschutz.

Diskussion zum Vollzug (Stärken, Schwächen)

- Mangelnde einheitliche Vorgaben des Bundesrechts, Widerspruch: PSMV vs. GSchV, Ziele! Beweislast durch Kantone?
- CH-weite Harmonisierung des Vollzugs (Vorsorge, Kontrolle, Abstandsvorschriften, integrale Strategie, etc.) ist nötig.
- Klare Werte festlegen.
- Wie werden Werte kommuniziert?
- Was ist ein Einzelfall? Wo treten systematisch Probleme betr. Qualität auf? Falls das Problem häufig vorkommt ⇒ Bund muss Vorgaben machen (Beschreibung Prozess, Gesetze, etc.).
- Art. 47 GSchG: theoretisch, schwierig umzusetzen
- Weshalb werden in der CH so viele Substanzen eingesetzt?
- Spezialbehandlung (z. B. Art. 62a GSchG) kann nicht der ausschliessliche Weg sein, da die Probleme flächendeckend auftauchen und die Erarbeitung der Projekte ressourcenintensiv ist.
- Eine PSM-Strategie des Bundes wäre wichtig für Kantone, die sich dann daran orientieren können.
- Zepher übernehmen bezüglich landwirtschaftlicher Massnahmen (z.B. Anreizprogramm schaffen)
- Kantone ≠ Polizei
- Info müssen weitergegeben werden ⇒ z.B. Landwirtschaftsamt; die Kontakte sind zu intensivieren.
- Landwirtschaftliche Beratung (durch die Kantone, wie z.B. im Kt. TG):
 - o Grundlage: Abklärung Ursache (diffus, Platz, Drainage, Erosion)
 - o Pilotbetriebe aufbauen?
 - o Sensibilisierung wichtig
 - ⇒ grosser Aufwand
- Kontrolle Landwirtschaftsbetriebe ⇒ Extern vergeben, nicht landwirtschaftsintern, mit Beratung verknüpfen
- Landwirtschaftliche Massnahmen: Pflug spielt eine wichtige Rolle, auf bodenschonenden Bewirtschaftung umstellen!
- Besseres Verständnis: wie gelangen die PSM in die Gewässer (Prozessverständnis), Know-how zusammentragen, dann Diskussion: wo ansetzen.
- Set von Massnahmen zusammenstellen, gute landwirtschaftliche Praxis formulieren, Haupteintragswege feststellen, über Pflanzenschutz-Fachstellen ⇒ Landwirte
- Lenkungsabgaben einführen?
- Was machen eigentlich die privaten Anbieter? ⇒ Leute zusammenführen (Anbieter, BLW, etc.)
- Politischen Druck erhöhen (Information verbreiten z.B. über Monitoringresultate), Kontakt SBV suchen!
- Kantone in KVU organisiert, zentral für weiteres Vorgehen.
- Es muss ein Paradigmenwechsel stattfinden.
- Private Anwender (nicht nur die Landwirtschaft) auch angehen.
- Die Wasserversorgungen sind wichtig (aber: Achtung auf Kommunikation, damit die KonsumentInnen nicht vom Leitungswasser weggetrieben werden).
- Das Problem wird zurzeit nicht systematisch angegangen.
- Beide Schienen gleichzeitig angehen: Politik und Strategie.
- Kosten Kantone hochrechnen? Ist machbar.
- Ressourcen Kantone fehlen

Fazit (durch C. Stamm, EAWAG)

Relevanz der PSM in Oberflächengewässer

- Ja!
- PSM sind von ihrer Bestimmung her bioaktive Substanzen und damit greifen sie in natürliche Prozesse ein. Also: Achtung!
- Chemische Monitoring zeigt \Rightarrow relevant bezüglich Wert $0.1\mu\text{g/l}$ und EQS
- Biologie: SPEAR Vergiftungen
- Vorsorge ist zentral (vor allem bei unbekannter Wirkung von Substanzen)

Vollzug

- Problem: lokales Problem \Leftrightarrow Fläche \Rightarrow Wunsch: konsolidiertes Massnahmenset;
- Rolle Beratung / Kontrolle?
- Politische Ebene (Beurteilungskriterien, Widersprüche, Anreize/Abreize)
- Art. 47: lokal nicht umsetzbar

MF/4.7.13